

## Merkblatt

### 1. Welt voller Not: Petrus und Johannes lebten mitten in einer Welt voller Nöte (Apg 2,46; 3,2)

Auch Petrus und Johannes wurden mit Nöten konfrontiert, ohne auf jede eingehen zu können. Sie gingen täglich am Gelähmten vorbei.

### 2. Kontaktaufnahme: Eine Alltagsfrage führte zu einer intensiven Kontaktaufnahme (Apg 3,3-4)

Es gibt eine Realität **über** unserem Alltag und Denken.

#### 2.1 Erwartung des Petrus': Was sah der Gelähmte in den Augen von Petrus und Johannes? (Apg 3,4-5) ↩

Der Ausdruck "**atenizo**" ("blickte fest"; Bauer: gespannt auf etw. oder jmdn. hinsehen") meint ein Schauen, in dem **Ernsthaftigkeit, Spannung und Erwartung** liegt. In den Augen von Petrus und Johannes spiegelte sich eine **Erwartung** wieder.

#### 2.2 Erwartung des Gelähmten: Intensive Kontaktnahme führte beim Gelähmten zu einer Erwartung (Apg 3,5)

### 3. Besitz des Petrus: Was besass Petrus denn Wertvolles? (Apg 3,6)

Petrus und Johannes wissen um den Namen Gottes.

#### 3.1 kein Selbstvertrauen: Petrus verliess sich nicht auf seine Frömmigkeit. (Apg 3,12)

#### 3.2 Namen Gottes: Petrus besass das Wissen um den Namen Gottes!

##### 3.2.1 Name -> Person: "Name" ist identisch mit "Person". (Apg 3,16)

Der "Name" ist der "Anknüpfungspunkt", in der Computerprogrammierung "Schnittstelle" genannt, mit dem wir mit der angesprochenen Person Kontakt aufnehmen können und dürfen.

##### 3.2.2 Name -> Geschichte: "Nazoräer" erinnert an Jesu irdisches Wirken (Apg 3,6; 4,10)

Deshalb bewirkte dieser im Gelähmten auch Glauben (Apg 3,16).

#### 3.3 Petrus sah Glauben: Petrus sah den Glauben des Gelähmten (Apg 3,16; 14,9)

Petrus bezeugte seinen Glauben an den Namen Christi durch Wort und Tat:

1. Er ruft den Gelähmten erwartungsvoll auf, aufzustehen und umherzugehen.
2. Er ergriff die rechte Hand des Gelähmten und zog ihn einfach auf die Füße!

#### 3.4 Petrus glaubte: Petrus handelte im Glauben an den Namen Christi. (Apg 3,6-8; 14,8-10)

Petrus bezeugte seinen Glauben an den Namen Christi durch Wort und Tat:

1. Er ruft den Gelähmten erwartungsvoll auf, aufzustehen und umherzugehen.
2. Er ergriff die rechte Hand des Gelähmten und zog ihn einfach auf die Füße!

#### 3.5 Petrus als Stellvertreter: Petrus heilte "im Namen" von Jesus Christus (Apg 4,7; 2 Kor 5,20)

Petrus und Johannes handelten in Stellvertretung Christi und in Seinem Willen. Sie verstanden sich als "Gesandte an Christi Statt" (2 Kor 5,20).

**4. Ziel des Wunders: Wunder wurde durch Christus bewirkt und geschah zu Seiner Verherrlichung (Apg 3,12)**

In Apg 3,12 wird wieder das griechische Wort "**atenizo**" ("seht gespannt") gebraucht (Apg 3,12). Die Zeugen der Heilung schauten also erwartungsvoll auf Petrus und Johannes als Urheber dieser Heilung. Doch Petrus winkte sofort ab.

1. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs verherrlichte mit dieser Heilung seinen Knecht Jesus (Apg 3,13).

2. Der Glaube an den Namen Jesus hat den Gelähmten geheilt. Doch dieser Glaube wurde ihm wiederum von Jesus Christus selber geschenkt (Apg 3,16).

**5. Unser grösster Besitz: Wir kennen die "Anschrift Gottes"! (Joh 14,13-14; Mt 18,20; Kol 3,17)**

Dieser Name ist unser grösster Besitz!

**In diesem Namen** dürfen wir beten: Wir kommen damit vor Gott im Vertrauen auf die Kraft und Frömmigkeit von Jesus Christus zu Gott mit dem Anliegen, nach dem Willen von Jesus Christus zu beten (Joh 14,13-14).

**In diesem Namen** wollen wir uns auch versammeln (Mt 18,20). Wir treten damit in die Gegenwart Christi.

**In diesem Namen** soll sich unser ganzes Leben, unser Reden und Handeln, bewegen (Kol 3,17).

**6. Kein billiger Besitz: Der Name des Herrn ist kein billiger Besitz (Apg 3,6; Mt 13,45-46)**

Der Name Christi ist als unser Besitz ist gratis, aber nicht billig. Dieser Name kostet uns alles (Mt 13,45-46). Wenn der Name Christi höchste Priorität hat, dann wird er zu unserer Burg (Luther), bzw. zu unserem Turm (Spr 18,10).

# Unser grösster Besitz

Thema: Petrus und Johannes heilen einen Gelähmten

*Der Name "Jesus Christus" ist unser grösster Besitz.*

## 1. Welt voller Not: Petrus und Johannes lebten mitten in einer Welt voller Nöte (Apg 2,46; 3,2)

*Apg 2,46: **Täglich** verharrten sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens,*

*Apg 3,2: Und ein Mann, der von seiner Mutter Leibe an lahm war, wurde [herbei]getragen; man setzte ihn **täglich** an die Pforte des Tempels, die man die schöne nennt, damit er Almosen erbat von denen, die in den Tempel gingen.*

Bevor wir in die Geschichte dieses ausserordentlichen Wunders einsteigen, müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Petrus und Johannes wohl schon längere Zeit an diesem Gelähmten vorbeigegangen sind, denn sie besuchten den Tempel **täglich** (Apg 2,46) und auch der Gelähmte bat dort **täglich** um Almosen (Apg 3,2).

Ja auch Jesus Christus ist wahrscheinlich am Gelähmten vorbeigegangen (siehe unter 3.3). Doch "Gottes Stunde" war für diese Heilung einfach noch nicht gekommen.

Petrus und Johannes lebten wie wir in einer Welt mit vielen Nöten. Auch sie wurden mit Nöten konfrontiert, ohne auf jede eingehen zu können.

Doch in Apg 3,1-26 stehen wir vor einem besonderen Ereignis. Eine völlig alltägliche Szene wurde durch einen göttlichen Impuls plötzlich aus dem "normalen Verlauf" herausgebrochen.

## 2. Kontaktaufnahme: Eine Alltagsfrage führte zu einer intensiven Kontaktaufnahme (Apg 3,3-4)

*Apg 3,3-4: Als dieser Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat er, dass er ein Almosen empfinde. Petrus aber mit Johannes blickte fest auf ihn hin und sprach: **Sieh uns an!***

Dem Wunder ging eine Bitte des Gelähmten um Almosen voraus (Apg 3,3). An dieser Bitte war nichts Aussergewöhnliches.

Petrus weckte den Gelähmten aus dem gewohnten Tramp, indem er ihn aufforderte, auf sie zu blicken (Apg 3,4). So wurde aus einer alltäglichen Begegnung eine ungewöhnlich intensive und persönliche Begegnung.

Diese Kontaktaufnahme erinnert an Joh 4,7, wo Jesus die Samariterin durch eine (für einen Juden) unverschämte Frage aus einer Alltagssituation herausholte, um sich ihr zu offenbaren.

Es ist wohltuend zu wissen, dass es noch eine Realität **über** unserem Alltag und unserem Denken gibt. Diese Dimension Gottes sollen wir nicht vergessen. Sie soll auch in unseren Reihen durchbrechen dürfen.

Joh 4,7: Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken!

## 2.1 Erwartung des Petrus': Was sah der Gelähmte in den Augen von Petrus und Johannes? (Apg 3,4-5)

*Apg 3,4-5: Petrus aber mit Johannes **blickte fest auf ihn hin und sprach: Sieh uns an!** Er aber gab acht auf sie, in der **Erwartung**, etwas von ihnen zu empfangen.*

Der Gelähmte sah in die Augen von "Augenzeugen" der Auferstehung Christi (Apg 3,15). Diese Augen von Petrus und Johannes mussten etwas ausgestrahlt haben!

Der Ausdruck "atenizo" ("blickte fest"; Bauer: gespannt auf etw. oder jmdn. hinschauen) kommt in der Apg noch in 1,10; 3,12; 6,15; 7,55; 10,4; 11,6; 13,9; 14,9; 23,1 vor [1]. Wenn wir die Intention dieser Vorkommen zusammenfassen, so stellen wir fest, dass "atenizo" ein Schauen beinhaltet, in dem **Ernsthaftigkeit, Spannung und Erwartung** lag. In Apg 3,4 wird sicher die Erwartung betont sein, da diese vom Gelähmten erwidert wurde (Apg 3,5).

In den Augen von Petrus und Johannes spiegelte sich also eine **Erwartung** wieder. Sie waren überzeugt, dass der Name Jesu Christi genau das Richtige für diesen Mann war.

Apg 3,15: den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir **Zeugen** sind.

[1]

Apg 1,10: Und als sie **gespannt** zum Himmel **schauten**, wie er aufzuehr, siehe, da standen zwei Männer in weissen Kleidern bei ihnen,

Apg 3,12: Als aber Petrus es sah, sprach er zum Volk: Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was **seht** ihr [so] **gespannt** auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann?

Apg 6,15: Und alle, die im Hohen Rat sassen, **schauten gespannt** auf ihn und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

Apg 7,55: Da er aber voll Heiligen Geistes war und **fest** zum Himmel **schaute**, sah er die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen;

Apg 10,4: Er aber **sah** ihn **gespannt** an und wurde von Furcht erfüllt und sagte: Was ist, Herr? Er sprach aber zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgestiegen zum Gedächtnis vor Gott.

Apg 11,6: Und als ich **gespannt hineinschaute**, bemerkte und sah ich die vierfüssigen Tiere der Erde und die wilden Tiere und die kriechenden und die Vögel des Himmels.

Apg 13,9: Saulus aber, der auch Paulus [heisst], **blickte**, mit Heiligem Geist erfüllt, **fest** auf ihn hin

Apg 14,9: Dieser hörte Paulus reden; als der ihn **fest anblickte** und sah, dass er Glauben hatte, geheilt zu werden,

Apg 23,1: Paulus aber **blickte** den Hohen Rat **fest** an und sprach: Ihr Brüder! Ich bin mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt bis auf diesen Tag.

## 2.2 Erwartung des Gelähmten: Intensive Kontaktnahme führte beim Gelähmten zu einer Erwartung (Apg 3,5)

*Apg 3,5: Er aber gab acht auf sie, in der **Erwartung**, etwas von ihnen zu empfangen.*

Der Gelähmte schaute also zu Petrus und Johannes auf. Die ungewöhnlich intensive Kontaktaufnahme führte bei dem Gelähmten zu einer Erwartung (Apg 3,5). "Jetzt gibt es etwas", hat er sich wahrscheinlich gedacht. Vielleicht erwartete er sogar eine sehr grosse Gabe, da die vielen gewöhnlichen und kleinen Gaben wohl im Vorbeigehen gegeben wurden.

## 3. Besitz des Petrus: Was besass Petrus denn Wertvolles? (Apg 3,6)

*Apg 3,6: Petrus aber sprach: Silber und Gold **besitze ich nicht; was ich aber habe**, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers: Geh umher!*

Petrus und Johannes hatten kein Geld zu vergeben. Nach über drei Jahren in der Nachfolge Christi waren sie finanziell bankrott! Hatten sie nicht ihre besten Jahre sinnlos vergeudet?

Nein, sie lernten einen anderen Reichtum kennen. Dieser Reichtum liegt darin, dass sie Gott kennengelernt haben und wissen, wie sie Ihn ansprechen und Ihm nahen dürfen. Dieses Wissen ist ein viel grösserer Reichtum als alles Geld und Annehmlichkeiten dieser Welt. In diesem Wissen liegt eine geistliche Vollmacht. Diese Vollmacht verwendet Petrus nun zum Besten für den Gelähmten.

Im Weiteren schenken Petrus und Johannes dem Gelähmten ehrliche Aufmerksamkeit und Zeit.

## 3.1 kein Selbstvertrauen: Petrus verliess sich nicht auf seine Frömmigkeit. (Apg 3,12)

*Apg 3,12: Als aber Petrus es sah, sprach er zum Volk: Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr [so] gespannt auf uns, als hätten wir aus **eigener Kraft** oder **Frömmigkeit** bewirkt, dass er gehen kann?*

Petrus meinte mit dem, was er hat, nicht seine eigene Kraft oder Frömmigkeit (Apg 3,12). Nicht einmal ein Petrus verliess sich selbstsicher auf sich selber!

## 3.2 Namen Gottes: Petrus besass das Wissen um den Namen Gottes!

### 3.2.1 Name -> Person: "Name" ist identisch mit "Person". (Apg 3,16)

*Apg 3,16: Und durch den Glauben an seinen **Namen** hat sein **Name** diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch **ihn** [bewirkte] Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.*

Petrus verliess sich auf Gottes und erwartete dessen Eingreifen, wenn er Ihn nur anrufen würde. Um Gott aber anrufen zu können, musste er Seinen Namen kennen. Dieser Name ist "Jesus Christus". Gottes Retterabsicht und -macht offenbart sich nur in diesem Namen!

Wie ein Vergleich von Apg 2,21 mit Röm 10,12-13 zeigt, ist "Name" mit "Person" identisch. Das zeigt ebenso Apg 4,12.

Der "Name" ist der "Anknüpfungspunkt", in der Computerprogrammierung "Schnittstelle" genannt, mit dem wir mit der angesprochenen Person Kontakt aufnehmen können und dürfen. Wenn wir eine Person in einem Mehrfamilienhaus besuchen wollen, müssen wir wissen, wie der Name dieser Person lautet, um am richtigen Ort zu läuten. Genauso müssen wir wissen, wie der Name des Erlöser-Gottes lautet, um Ihn ansprechen zu können.

Ein Gott-Suchender, der den Namen Christi nicht kennt, tappt wie jemand, der "Blinde-Kuh" spielt, im Dunkeln. Er weiss nicht, wo der von ihm gesuchte Berührungspunkt ist. Christus ist der "Berührungspunkt" Gottes.

*Apg 2,21: Und es wird geschehen: jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.*

*Röm 10,12-13: Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn **er** ist Herr über alle, und **er** ist reich für alle, die **ihn** anrufen; "denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.*

*Apg 4,12: Und es ist **in keinem anderen** das Heil; denn auch **kein anderer Name** unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir errettet werden müssen.*

### 3.2.2 Name -> Geschichte: "Nazoräer" erinnert an Jesu irdisches Wirken (Apg 3,6; 4,10)

*Apg 3,6: Petrus aber sprach: Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: **Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers**: Geh umher!*

*Apg 4,10: so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: **Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers**, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in diesem [Namen] steht dieser gesund vor euch.*

Die Bezeichnung "Nazoräer" mag uns verwundern. Sie kommt in keinem Brief vor und scheint deshalb auf den geografischen Raum Israel beschränkt gewesen zu sein. Jesus selber gebrauchte diese Bezeichnung selber gegenüber Paulus (Apg 22,8). Diese Bezeichnung weist auf die geografische Herkunft Christi hin und damit auf sein von "Zeichen und Wundern" geprägte Wirken, das in Galiläa seinen Anfang nahm (Apg 10,37-38).

Der Bezeichnung "Nazoräer" verbindet den Namen "Jesus" besonders ganz stark mit dessen Geschichte und Ruf. Deshalb bewirkte dieser im Gelähmten auch Glauben (Apg 3,16). Da der Gelähmte schon seit längerer Zeit am Betteln war (er war 40-jährig (Apg 4,22) und seit Geburt lahm (Apg 3,2)), musste er sicher einiges von Jesu Geschichte gehört haben. Vielleicht hat er Jesus sogar selber gesehen und gehört. Damals, als Jesus vielleicht an ihm vorüberging, war seine "Stunde" aber noch nicht gekommen. Doch jetzt ist sie da!

Apg 2,22: Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat - wie ihr selbst wisst -

Apg 10,37-38: kennt ihr: die Sache, die, angefangen von Galiläa, durch ganz Judäa hin geschehen ist, nach der Taufe, die Johannes predigte: Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und Wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.

### 3.3 Petrus sah Glauben: Petrus sah den Glauben des Gelähmten (Apg 3,16; 14,9)

*Apg 3,16: Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn [bewirkte] Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.*

*Apg 14,9: Dieser hörte Paulus reden; als der ihn fest anblickte und sah, dass er Glauben hatte, geheilt zu werden,*

Wenn wir die Heilung dieses Gelähmten mit der Heilung von Apg 14,9 vergleichen, können wir annehmen, dass Petrus (wie Paulus nach ihm) **sah**, dass der Gelähmte "Glauben hatte" (Apg 14,9).

Diese Annahme wird auch dadurch bestätigt, dass Petrus nach der Heilung mit Sicherheit sagen konnte, dass es der Glaube des Gelähmten war, der ihn gesund gemacht hatte (Apg 3,16).

"Glauben" können wir hier mit "Erwartung von Gottes Eingreifen" wiedergeben.

### 3.4 Petrus glaubte: Petrus handelte im Glauben an den Namen Christi. (Apg 3,6-8; 14,8-10)

*Apg 3,6-8: Petrus aber sprach: Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers: **Geh umher!** Und er **ergriff ihn** bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sofort aber wurden seine Füße und seine Knöchel stark, er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Und er trat mit ihnen in den Tempel, ging umher und sprang und lobte Gott.*

Petrus bezeugte seinen Glauben an den Namen Christi durch Wort und Tat:

1. Er ruft den Gelähmten erwartungsvoll auf, aufzustehen und umherzugehen.
2. Er ergriff die rechte Hand des Gelähmten und zog ihn einfach auf die Füße!

Hier haben wir den Petrus vor uns, der auch bereit war, auf das Wort Christi hin mitten im Sturm aus dem Schiff zu steigen. Petrus zeigt uns einmal mehr, dass der Glaube sich in aktiven Schritten bezeugt.

Von Paulus ist uns in Apg 14,8-10 eine ganz ähnliche Heilung bezeugt, die sich ebenfalls durch Glaubensmut auszeichnete. Interessanterweise wird dort das gleiche Wort "atenizo" ("fest anblickte") wie in Apg 3,4 gebraucht.

Apg 14,8-10: Und ein Mann in Lystra sass da, kraftlos an den Füßen, lahm von seiner Mutter Leib an, der niemals umhergegangen war. Dieser hörte Paulus reden; als der ihn **fest anblickte** und sah, dass er Glauben hatte, geheilt zu werden, sprach er mit lauter Stimme: Stelle dich gerade hin auf deine Füße! Und er sprang auf und ging umher.

### 3.5 Petrus als Stellvertreter: Petrus heilte "im Namen" von Jesus Christus (Apg 4,7; 2 Kor 5,20)

*Apg 4,7: Und nachdem sie sie in die Mitte gestellt hatten, fragten sie: In welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr dies getan?*

*2 Kor 5,20: So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!*

Wenn wir jemandem einen anmassenden Befehl geben, wird der Angesprochene fragen: "Wer hat das gesagt?".

Genau das wurde Petrus und Johannes gefragt (Apg 4,7). Der jüdische "Hohe Rat" empfand das Handeln der Apostel als anmassend. "Woher nahmen die sich nur das Recht und vor allem auch die Kraft, ein solch grosses Wunder zu vollbringen?!" Gerade die Tatsache, dass sie ungelehrte Leute waren, verstärkte die Ratlosigkeit der jüdischen Oberschicht nur noch (Apg 4,13).

Petrus und Johannes handelten in Stellvertretung Christi und in Seinem Willen. Sie verstanden sich als "Gesandte an Christi Statt" (2 Kor 5,20). In diesem Sinne war Petrus tatsächlich ein Papst. Aber nicht nur Petrus, sondern auch Johannes und Paulus. Aber nicht nur sie, sondern ein jeder Christ!

Apg 4,13: Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und Johannes sahen und bemerkten, dass es ungelehrte und ungebildete Leute seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten sie, dass sie mit Jesus gewesen waren.

#### **4. Ziel des Wunders:** Wunder wurde durch Christus bewirkt und geschah zu Seiner Verherrlichung. (Apg 3,12)

*Apg 3,12: Als aber Petrus es sah, sprach er zum Volk: Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr [so] gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann?*

Petrus streitet jede Verantwortung an der Heilung des Gelähmten ab. Auch hier wird wieder das griechische Wort "atenizo" ("seht gespannt") gebraucht (Apg 3,12). Die Zeugen der Heilung schauten also erwartungsvoll auf Petrus und Johannes als Urheber dieser Heilung. Doch Petrus winkte sofort ab. (Eine solche Ent-Täuschung konnte gefährlich sein (vgl. Apg 14,11-19)).

Die Heilung geschah zur Verherrlichung von Jesus Christus (Apg 3,13). Sie ist ein Geschehen, das in erster Linie überhaupt nichts mit den Menschen zu tun hat.

1. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs verherrlichte mit dieser Heilung seinen Knecht Jesus (Apg 3,13).
2. Der Glaube an den Namen Jesus hat den Gelähmten geheilt. Doch dieser Glaube wurde ihm wiederum von Jesus Christus selber geschenkt (Apg 3,16).

Petrus führte die Heilung also nicht auf seinen Glauben zurück, sondern auf Gottes Absicht, Seinen Sohn zu verherrlichen und auf den von Jesus bewirkten Glauben im Gelähmten selbst.

Gottes Eingreifen in unsere Gegenwart geschieht nicht durch unsere Frömmigkeit. Sie geschieht durch Gottes Absicht, Christus zu verherrlichen und durch einen Glauben, den Christus selbst in uns bewirkt.

*Apg 3,13: Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als dieser geurteilt hatte, ihn loszugeben.*

*Apg 3,16: Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn [bewirkte] Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.*

#### **5. Unser grösster Besitz:** Wir kennen die "Anschrift Gottes"! (Joh 14,13-14; Mt 18,20; Kol 3,17)

*Joh 14,13-14: Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.*

*Mt 18,20: Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.*

*Kol 3,17: Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn.*

Liebe Brüder und Schwestern! Auch wir kennen den Namen Jesus Christus! Dieser Name ist der Schlüssel für Gottes Verheissungen (2 Kor 1,20) und Wunder.

Wir kennen Gottes "Anschrift". Wir wissen, wie wir uns Ihm nähern können. Wir wissen, wo

die geöffnete Türe in Seine Gegenwart ist. Wir wissen, wo Seine starke Hand zu finden ist.

Dieser Name ist unser grösster Besitz!

**In diesem Namen** dürfen wir beten: Wir kommen damit vor Gott im Vertrauen auf die Kraft und Frömmigkeit von Jesus Christus zu Gott mit dem Anliegen, nach dem Willen von Jesus Christus zu beten (Joh 14,13-14).

**In diesem Namen** wollen wir uns auch versammeln (Mt 18,20). Wir treten damit in die Gegenwart Gottes.

**In diesem Namen** soll sich unser ganzes Leben, unser Reden und Handeln, bewegen (Kol 3,17). So leben wir als Stellvertreter Christi (vgl. 2 Kor 5,20).

2 Kor 1,20: Denn so viele Verheissungen Gottes es gibt, in ihm ist das Ja, deshalb auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre durch uns.

## 6. Kein billiger Besitz: Der Name des Herrn ist kein billiger Besitz (Apg 3,6; Mt 13,45-46)

*Apg 3,6: Petrus aber sprach: **Silber und Gold besitze ich nicht**; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers: Geh umher!*

*Mt 13,45-46: Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht; als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und **verkaufte alles**, was er hatte, und kaufte sie.*

Der Name Christi ist als unser Besitz ist gratis, aber nicht billig. Dieser Name kostet uns alles (Mt 13,45-46). Es ist nicht so, dass wir alles verkaufen müssten, damit wir mit Petrus sagen könnten, dass wir kein Geld besitzen (Apg 3,6). Aber Jesus Christus muss unsere erste Priorität haben, damit wir zum Besitz und Vollmacht Seines Namens kommen. Wenn wir alles für Jesus hingeben, geschehen grosse Dinge.

Wenn der Name Christi höchste Priorität hat, dann wird er zu unserer Burg (Luther), bzw. zu unserem Turm (Spr 18,10). Dahinter steht folgendes Bild: Wenn zur Zeit des AT eine Stadt angegriffen wurde, flüchteten sich die Leute hinter die Stadtmauern. Wenn diese fiel, flüchteten sich die Menschen in die letzte Zuflucht, in den Turm (Ri 9,50-51). Dieser war die sicherste Festung. So konnten sich die Menschen retten, doch ihr ganzer Besitz, die von ihnen bestellten Felder und ihre Bauernhäuser um die Stadt herum fielen dem Feind zum Opfer. Wenn Der Name des Herrn, Jesus Christus, unser Turm ist, so wird damit impliziert, dass "unsere Felder und Häuser" zweitrangig sind. Wer letzteren den ersten Rang gibt, wird nicht flüchten, sondern mit seinem Haus untergehen. Es geht also um die Bereitschaft, alles loszulassen, um sich im Namen Christi zu retten. Das heisst nicht, dass wir dann auch tatsächlich alles verlieren, aber wird sind bereit, dem Namen Christi erste Priorität zu geben und sind damit in Sicherheit - für Zeit und Ewigkeit!

Spr 18,10: Ein fester Turm ist der Name des HERRN; zu ihm läuft der Gerechte und ist in Sicherheit.

Ri 9,50-51: Dann zog Abimelech nach Tebez und belagerte Tebez und nahm es ein. Es war aber ein starker Turm mitten in der Stadt, und dahin flohen alle Männer und Frauen, alle Bürger der Stadt. Und sie schlossen hinter sich zu und stiegen auf das Dach des Turmes.